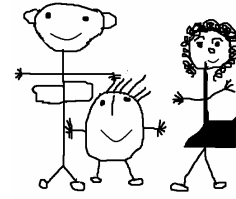


Förderschule Emden
Schulsozialarbeit



Heike Kowe
Tel: 04921/87-4336
Fax: 04921/87-4302

E-mail:
kowe@foerderschule-emden.de

Konzeption der Schulsozialarbeit an der Förderschule Emden

Stand Februar 2008

*Wir sind die Emdener Förderschule
bei uns kommt es auf jeden an,
denn hier lernen wir gemeinsam,
jeder macht das was er kann.*

Refrain des Schulsongs
Musik und Text: Christina Michalke, © 2002

Inhalt	Seite
1 Kurzbeschreibung der Förderschule Emden	3
2 Schulsozialarbeit	3
2.1 Träger	3
2.2 Personelle Besetzung	3
2.3 Konzeptionelle Grundlagen	3
3 Ziele der Schulsozialarbeit	4
3.1 Die sozialpädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen aus dem Primar- Sekundar- und Oberstufenbereich	4
3.1.1 Einzelberatung in Konflikt- und Krisensituationen	4
3.1.2 Sozialpädagogische Gruppenangebote	5
3.1.3 Sozialpädagogische Angebote für einzelne Schüler	6
3.1.4 Soziales Training in den unterschiedlichen Klassenstufen	7
3.1.5 Hilfen bei der Berufsvorbereitung	7
3.1.6 Elternarbeit	7
3.2 Die konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Schule, außerschulischen Institutionen und Arbeitskreisen	8
3.2.1 Gremien und Bereiche	8
3.2.2 Außerschulische Institutionen	8
3.2.3 Arbeitskreise	8
4 Ausblick	9

1 Kurzbeschreibung der Förderschule Emden

An der Förderschule Emden werden insgesamt 193 Schülerinnen und Schüler in 22 Klassen in den Förderschwerpunkten

- Lernen
- Geistige Entwicklung und
- Sprache unterrichtet.

Zudem werden Kinder und Jugendliche mit sozial- emotionalem Förderbedarf u.a. im Rahmen von Modellprojekten beschult.

Seit 2004 ist die Förderschule eine Ganztagschule, die an 3 Nachmittagen in der Woche ein Ganztagsangebot vorhält.

Diese einzige Förderschule Emdens befindet sich in einem sozialen Brennpunkt im Stadtteil Barenburg.

2 Schulsozialarbeit

2.1 Träger

Träger der Schulsozialarbeit an der Förderschule Emden ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO Kreisverband Emden e.v.) in Kooperation mit der Stadt Emden Fachdienst Jugendförderung.

2.2 Personelle Besetzung

Derzeit ist die Schulsozialarbeit an der Förderschule mit einer halben Stelle besetzt.

Im Rahmen der Kooperation mit der Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven (FH OOW) und der Fachschule für Sozialpädagogik (FSP) besteht die Möglichkeit Projektstudenten/ Projektstudentinnen und Praktikanten/ Praktikantinnen in den verschiedenen Bereichen unter Anleitung einzusetzen.

2.3 Konzeptionelle Grundlagen

Die Schulsozialarbeit sieht sich als Brücke und Kooperationsfeld zwischen Schule und Jugendhilfe.

Sie richtet sich präventiv, unterstützend und krisenintervenierend an die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, sowie an die Lehrerinnen und Lehrer.

Schulsozialarbeit arbeitet mit dem System Schule und ist an dem Ort, wo die Kinder und Jugendlichen im Normalfall anzutreffen sind. Das hat den Vorteil, diejenigen zu erreichen, die den Weg zur Jugendhilfe von sich aus nicht schaffen oder nicht schaffen können.

Deshalb hat die Schulsozialarbeit an der Förderschule Emden vorrangig mit der sozial-emotionalen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und mit ihren sozialen Bezugssystemen (Familie, Wohnumfeld, Klasse) und deren Störungen zu tun.

Voraussetzung für diese Arbeit ist, dass die Schulsozialarbeiterin den Kindern und Eltern als Vertrauensperson bekannt und ansprechbar ist.

Eine Grundvoraussetzung für eine gelingende schulbezogene Sozialarbeit ist eine enge, auf Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit basierende Kooperation zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeiterin.

Dazu ist es notwendig, dass sie im Team der Förderschule arbeitet und in diesem System agieren kann.

Um hochwertige Arbeit leisten zu können, ist es erforderlich, dass Fortbildungsangebote in Anspruch genommen werden.

3 Ziel der Schulsozialarbeit

Ziel der Schulsozialarbeit ist die psychosoziale Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die ihrer bzw. seiner individuellen Persönlichkeit und Lebenswirklichkeit entspricht. Im Vordergrund steht dabei, den Kindern und Jugendlichen in der gemeinsamen Arbeit und Begleitung zu zeigen und sie erleben zu lassen, dass jeder einzelne von ihnen eine einmalige Persönlichkeit mit einer einmaligen Entwicklung darstellt.

Kernaufgaben

Um dieses Ziel zu erreichen teilt sich die Schulsozialarbeit in der Förderschule in zwei Kernbereiche:

3.1 Die sozialpädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen aus dem Primar-, Sekundar- und Oberstufenbereich

3.2 Die konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Schule, außerschulischen Institutionen und Arbeitskreisen, die das umfassende Aufgabenfeld der schulbezogenen Sozialarbeit unterstützen.

Die schulbezogene Sozialarbeit im Rahmen der Förderschule, d.h. vor Ort im direkten Kontakt mit den Kindern und ihren Bezugssystemen dient dazu, die Lern- und Lebenssituation der Kinder frühzeitig und differenziert zu erkennen und zu beurteilen.

In Zusammenarbeit mit den Beteiligten versucht sie Handlungsmöglichkeiten bereitzustellen.

Im Folgenden werden nun die beiden Kernbereiche und deren Unterpunkte näher erläutert:

3.1 Die sozialpädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen

3.1.1 Einzelberatung in Konflikt- und Krisensituationen

3.1.2. Sozialpädagogische Gruppenangebote

3.1.3 Sozialpädagogische Angebote für einzelne Schüler und Schülerinnen

3.1.4 Soziales Training in den unterschiedlichen Klassenstufen

3.1.5 Elternarbeit

3.1.6 Hilfen bei der Berufsvorbereitung

3.1.1 Die Einzelberatung in Konflikt- und Krisensituationen

umfasst Fallarbeit mit den betreffenden Schülerinnen und Schülern zur Entwicklung von Lösungsperspektiven in den einzelnen Konflikt- oder Krisensituationen. Dies kann auch die Bereitstellung und Koordination von Hilfsangeboten anderer

Institutionen beinhalten, wenn es beispielsweise um Misshandlungen, sexuelle Gewalt oder Suchtmittelmissbrauch geht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrem Selbstwert aufgebaut und gestärkt werden, um sich darüber mit ihren Stärken und Schwächen wieder oder neu wahrzunehmen. Daraus können bestenfalls eigenständig Perspektiven einer Lebensbewältigung entwickelt werden.

Grundvoraussetzung für eine längerfristige Begleitung ist der Aufbau einer Vertrauens- und Beziehungsbasis zu den Kindern und Jugendlichen und ihren Familien.

Die Kollegiale Beratung mit Schulleitung und Lehrkräften trägt ebenfalls zur positiven Entwicklung bei. Dies geschieht selbstverständlich immer unter der Voraussetzung, dass die Einhaltung bzw. Klärung der Schweigepflicht geboten ist.

3.1.2 Die sozialpädagogischen Gruppenangebote

sind regelmäßige zielgruppenorientierte Angebote wie:

- **Die Mädchengruppe**

findet im Rahmen des AG- Bandes statt. In dieser Gruppe stehen die alltäglichen Erfahrungen der Mädchen, ihre Wünsche, Träume aber auch Unsicherheiten und Ängste im Vordergrund. Dadurch sollen sie in ihrer weiblichen Identitätsfindung unterstützt werden.

Beim gemeinsamen Kochen und dem Erleben verschiedener Aktivitäten sollen unter anderem das Selbstbewusstsein gestärkt werden, eigene Stärken und Fähigkeiten erprobt und die Konfliktfähigkeit und Eigenverantwortung gefördert werden.

In jedem Schuljahr finden so genannte „Highlights“ wie z.B. ein Ausflug mit anschließender Übernachtung in der Schule statt.

Die Planung und Durchführung von Elterncafés während der Elternsprechtage sind mittlerweile zu einer festen Einrichtung geworden.

- **Die Hausaufgaben- AG**

ist für Schüler, denen Zuhause die Struktur und Anleitung fehlt die Schulaufgaben zu machen und bestimmte Lernaufgaben nochmals zu üben. Die Schulsozialarbeiterin hat in diesem Rahmen darüber hinaus die Möglichkeit auf bestimmte Problemlagen der Schüler zu reagieren.

Diese AG wird im Rahmen des Projektes Schulsozialarbeit der Fachhochschule in Emden von zwei Studierenden durchgeführt.

- **Ein kunstpädagogisches Angebot als Kreativ-AG**

in der im Vordergrund das spielerische und sinnliche Erleben durch Experimentieren mit Farben und Materialien steht. Das Ziel der Kreativitätsförderung ist, die innere Öffnung, um sich und die Welt um einen herum wahrzunehmen. Sie dient damit der Möglichkeit zum Aufbau eines Selbstkonzeptes.

Durchgeführt wird das Projekt von zwei Studierenden im Rahmen ihres Projektes „Baustelle Kunst“ der Fachhochschule in Emden.

- **Offenes Angebot vormittags**

Durch den Umzug in einen etwas größeren Raum kann im Büro der Schulsozialarbeiterin auch „Offene Arbeit“ stattfinden. Dienstags bis donnerstags in der 5. und 6. Stunde ist der Raum für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet. Vorrangig soll er von denen genutzt werden, die im Anschluss noch an einer AG teilnehmen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wurde der Raum so gestaltet, dass er ihren Bedürfnissen entspricht. Sie können sich entspannen, sich unverbindlich treffen und so miteinander in Kontakt kommen. Hier finden niedrigschwellig angelegte Angebote statt.

Daneben gibt es immer wieder zeitlich begrenzte und themenspezifische sozialpädagogische Gruppenangebote, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften, wie beispielsweise:

- **das „Babyprojekt“**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Kooperation mit pro Familia die Gelegenheit, „Eltern“ auf Probe zu sein.

Babysimulatoren sollen ihnen zeigen, was es heißt, ein Kind zu versorgen.

Dieses für unsere Jugendlichen sehr wichtige Projekt ist leider sehr kostenintensiv, so dass es nur mit Unterstützung von Sponsoren durchgeführt werden kann.

- **Schulhofumgestaltung**

„Prävention durch Partizipation“ war (und ist) das Ziel aller Beteiligten.

Zu diesem Thema gibt es eine Dokumentation, die im Rahmen einer Tandemausbildung zur „Präventionsfachkraft im Schnittpunkt zwischen Schule und Jugendhilfe“ von einer Förderschullehrerin und der Schulsozialarbeiterin erstellt wurde.

- **Mitgestaltung und Durchführung von Projektwochen zu unterschiedlichen Themen**
- **In den Oster- und Herbstferien beteiligt sich die Schulsozialarbeit mit Angeboten am Ferienpass der Jugendförderung der Stadt Emden.**

3.1.3 Sozialpädagogische Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler

Darunter sind Maßnahmen zu verstehen, die gezielt über einen bestimmten Zeitraum für einzelne Schüler von der Schulsozialpädagogin durchgeführt werden. Dies können Maßnahmen wie eine Busbegleitung zur Schule und zurück sein, wenn es den Eltern nicht möglich ist, ihren Kindern den Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu vermitteln.

Weitere Maßnahmen sind Einzelgespräche zu bestimmten Themen wie beispielsweise „Wie kläre ich Konflikte in meiner Klasse?“ oder „Wo finde ich professionelle Hilfe zu bestimmten Themen außerhalb von Schule?“

Auch die Begleitung zu Ärzten oder Beratungsstellen gehören zu diesem Bereich.

3.1.4 Soziales Training

Der Schwerpunkt im Sozialen Training in der Förderschule liegt derzeit im Primar- und Sekundarbereich in der Durchführung des Programms *FAUSTLOS*.

FAUSTLOS ist ein für die Grundschule entwickeltes Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. Das Curriculum dient der Prävention aggressiven Verhaltens. Aggressives und gewaltbereites Verhalten resultiert wesentlich aus einem Mangel an sozialen Kompetenzen, welche eine konstruktive Form der Problem- und Konfliktbewältigung nicht zulassen. *FAUSTLOS* vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Das Curriculum kann in der Studentafel im sozialkundlichen Teil des Sachunterrichts, im Deutschunterricht, der Religionslehre oder in fächerübergreifenden Unterrichtsstunden angesiedelt werden. *FAUSTLOS* ist ein für Gruppen konzipiertes Programm, das sich an alle Schüler einer Klasse wendet. Die hinsichtlich Gewaltbereitschaft und Aggression besonders gefährdeten Kinder verbleiben ebenfalls im Klassenverband, sie werden nicht ausgegrenzt oder stigmatisiert. Im Sinne einer primären Prävention profitieren sie im besonderen Maße von den neu hinzugewonnen Kompetenzen. Das gilt in gleicher Weise auch für sozial unsichere und von Gleichaltrigen wenig beachtete Kinder, die in ihrer sozialen Entwicklung und Integration durch *FAUSTLOS* gefördert werden.

Darüber hinaus ist Soziales Lernen ebenfalls Bestandteil des individuellen Förderplans der höheren Klassenstufen und wird bei Bedarf angeboten.

Die Einheiten werden immer gemeinsam mit den leitenden Lehrkräften einmal in der Woche durchgeführt.

3.1.5 Hilfen bei der Berufsvorbereitung

Neben der intensiven Begleitung durch die Förderschulkräfte, sowie der Kooperation mit der BBS unterstützt auch die Schulsozialarbeit die Jugendlichen. Gemeinsame Gespräche dienen dazu, Wege und Ziele für die Zukunft aufzuzeigen.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit sich unter Anleitung im Schreiben von Bewerbungen und dem Anfertigen von Lebensläufen zu üben.

3.1.6 Elternarbeit

Eine stetig wachsende Anzahl von Eltern zeigt sich der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben und der Organisation des familiären Tagesablaufs nicht mehr gewachsen. Einzelgespräche, Beratung und mögliche Einbeziehung von Jugendamt, Therapeuten etc. sollen die Familien unterstützen. Die Begleitung bei Gesprächen mit Lehrkräften, Gängen zu Behörden, Ärzten und anderen Institutionen gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Schulsozialarbeiterin.

3.2 Die konzeptionelle Zusammenarbeit mit der Förderschule, außerschulischen Institutionen und Arbeitskreisen

3.2.1 Die Zusammenarbeit mit der Schule umfasst folgende Gremien und Bereiche:

- Präventionsausschuss
- Ganztagsausschuss
- Schulvorstand (als ständig beratendes Mitglied)
- Schulveranstaltungen
- kollegiumsinterne Fortbildungen
- Konferenzen
- Elternabende / Elternsprechtage
- Einberufung von Schülergremien (z.B. SV, Wahl des Schülersprechers/der Schülersprecherin)
- Kooperation mit den Grund- und Hauptschulen

3.2.2 Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, wie

- der Jugendförderung der Stadt Emden
- dem Sozialen Dienst der Stadt Emden
- der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
- der Beratungsstelle bei Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- der Kooperativen Migrationsarbeit /dem Jugendmigrationsdienst
- dem Frauenhaus Emden
- der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
- dem Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie etc.
- pro Familia
- der FH OOW
- Jugendhilfeeinrichtungen

3.2.3 Die Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen

- AK Schule und Jugendhilfe
Inhaltlich beruft sich der AK auf den Erlass des Kultusministeriums „Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe“(SVBL 4/ 94)
Gemeinsame Fortbildungen, die Entwicklung von Handlungskonzepten und die Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen und Projekte für junge Menschen sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit dieses AKs.
- PädNet
Das Pädagogische Netzwerk Barenburg, setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern pädagogischer Institutionen des Stadtteils Barenburg zusammen.
„Pädagogische Kompetenz durch Pädagogische Kooperation“ soll durch Erarbeitung gemeinsamer Ziele und Aufgaben erreicht werden.

- Stadtteiltreffen
Hier geht es um die Verknüpfung der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil. Da ein Großteil der Schülerinnen und Schüler der Förderschule aus dem Stadtteil kommen, nimmt die Förderschule an diesen Treffen regelmäßig teil und beteiligt sich mit Aktionen am jährlich stattfindenden Stadtteilfest.
- AK „Schulbezogene Sozialarbeit“ in Emden und Hinte
- Gesprächskreis für SchulsozialarbeiterInnen
für den Bereich Aurich/ Emden/ Wittmund (Landesschulbehörde)

Die verschiedenen Arbeitskreise treffen sich in regelmäßigen Abständen 4 bis 6 Mal im Jahr.

4 Ausblick

Die Schulsozialarbeit in der Förderschule Emden in ihrer Aufgabe als Verbindungsglied zwischen Schülern, Eltern, Lehrkräften und außerschulischen Einrichtungen hat sich gefestigt und ist fester Bestandteil im Gesamtprofil der Schule.

Dies wird besonders deutlich an der intensiven inhaltlichen Mitarbeit im Ganztags- und Gewaltpräventionsausschuss der Förderschule.

Nach Fertigstellung des Anbaus mit Küche, Mensa und einigen Funktionsräumen werden der Ganztagsbereich sowie die Pausengestaltung konzeptionelle Veränderungen, auch die Schulsozialarbeit betreffend zur Folge haben.

Bezüglich des präventiven Bereichs ist u.a. der Aufbau einer Streitschlichter- AG geplant.

Die Einzelfallbegleitung hat weiterhin absolute Priorität und stützt sich auch auf die steigenden Zahlen von Schülern mit Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich.

Die Forderung auf langfristige Arbeitsvertragsregelungen und die Ausweitung der halben Stelle auf eine Vollzeitstelle bleibt bei dieser bestehenden Notwendigkeit insbesondere auch in Bezug auf den Rahmen einer Ganztagschule bestehen.

In Absprache mit dem Träger wird die Schulsozialarbeiterin in Kürze mit einer Langzeitfortbildung zur „Systemischen Familienberaterin“ beginnen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die enge Verknüpfung von **Schule und Schulsozialarbeit an einem Ort** für unsere Schülerinnen und Schüler eine große Chance bietet.

Die Möglichkeit gezielte Hilfen zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen **zeitnah** zu bekommen, sollte unbedingt erhalten bleiben und ausgebaut werden.

Emden den 15. Februar 2008

Heike Kowe